



# JAHRESBERICHT 2024

## Beratungsstelle KALLE

[info@kalle-beratungsstelle.de](mailto:info@kalle-beratungsstelle.de)  
[www.kalle-beratungsstelle.de](http://www.kalle-beratungsstelle.de)

Koppel 55  
20099 Hamburg  
(040) 244241880  
0800 2802801 (kostenlos)



# INHALTSVERZEICHNIS

|                            |    |
|----------------------------|----|
| EINLEITUNG                 | 3  |
| MITWIRKENDE/PERSONAL       | 4  |
| ERREICHTE PERSONEN         | 5  |
| WIRKUNG                    | 6  |
| INHALTLICHE ARBEIT         | 7  |
| ANGEBOTE                   | 8  |
| KOOPERATION UND VERNETZUNG | 10 |
| ÖFFENTLICHKEITSARBEIT      | 11 |
| FINANZEN                   | 13 |
| AUSBLICK 2026              | 15 |
| WIR SAGEN DANKE!           | 16 |

# EINLEITUNG

**Liebe Unterstützer:innen, Förderer:innen, Kolleg:innen,  
liebe Klient:innen und Interessierte,**

wir sind bereits im dritten Jahr unserer Beratungsstelle und haben auch im Jahr 2024 viel Neues erlebt, Erfahrungen gesammelt und uns weiterentwickelt und möchten Euch im folgenden Jahresbericht daran teilhaben lassen.

In den vergangenen zwei Jahren sind wir als Projekt, als Team und in unserer Nachfrage gewachsen. Es ist uns gelungen, KALLE in Hamburg einen Bekanntheitsgrad zu verleihen und uns in Fachkreisen zu etablieren. Wir sehen uns längst nicht mehr nur als ein Projekt von SUCHt & WENDEPUNKT e.V., sondern haben uns als eigenständige Einrichtung behauptet und spüren, dass wir in der Fachwelt als solche anerkannt werden.

Die Sorge um unser langfristiges Bestehen hat uns von Anfang an begleitet und spielte auch im Jahr 2024 eine wesentliche Rolle. Aus diesem Grund haben wir die Initiative ergriffen: Wir haben den Dialog mit Politiker:innen gesucht, wurden von Stiftungen eingeladen, haben einen Zuwendungsantrag bei der Behörde gestellt, durften ein Fernsehteam empfangen und konnten Fördergelder und Spenden akquirieren.

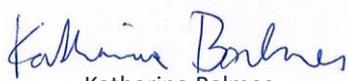
All diese Bemühungen haben dazu geführt, dass die Vereinsmitglieder von SUCHt & WENDEPUNKT e.V. sich dafür entschieden haben, das dritte Finanzierungsjahr von Aktion Mensch in Anspruch zu nehmen und damit die Zuversicht gezeigt, dass KALLE nach 2025 eine kostendeckende Finanzierung bewerkstelligen kann.

An dem großen Bedarf an Hilfsangeboten für Kinder aus alkoholbelasteten Lebensgemeinschaften hat sich nichts geändert. Dies wurde auch 2024 durch steigende Beratungszahlen sowie durch Gespräche mit Fachkolleg:innen deutlich. Gleichzeitig gibt es weiterhin keine politische Veränderung in Richtung einer flächendeckenden niedrigschwelligen psychosozialen Versorgung für Kinder aus suchtbelasteten Familien.

*Unsere Vision: Wir wollen, dass Kinder aus alkoholbelasteten Lebensgemeinschaften seelisch und körperlich gesund aufwachsen, um ihre Zukunft eigenständig und frei zu gestalten.*

2025 wird für uns und die Zukunft von KALLE ein entscheidendes Jahr. Wir das Ziel vor Augen, unsere Zielgruppe möglichst direkt zu erreichen und setzen dabei den Schwerpunkt auf Schulen und die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, um unsere Vision zu verfolgen.

Hamburg, den 17.03.2025

  
Katharina Balmes

  
Jenny Godzewski

  
Chris Kerestesch

## MITWIRKENDE / PERSONAL

Als Team sind wir in der bisherigen Konstellation bestehen geblieben. Projektleiterinnen sind zwei Sozialpädagoginnen, Katharina Balmes und Jennifer Godzewski mit jeweils 22 und 25 Wochenstunden.

Katharina Balmes arbeitet bei SUCHT & WENDEPUNKT e.V. seit 15 Jahren mit alkoholbelasteten Familien, war einige Jahre im Vorstand des Vereins aktiv und hat Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte durchgeführt. Zusätzlich ist sie lizenzierte Gruppenleiterin für das suchtpräventive Kindergruppenangebot „Trampolin“, Schreibpädagogin und systemische Coachin für Kinder und Jugendliche.

Jennifer Godzewski arbeitet seit vier Jahren im Bereich der Jugendhilfe und hatte sowohl im stationären, als auch im ambulanten Setting immer wieder Berührungspunkte im Bereich Alkoholabhängigkeit. Neben ihrer beruflichen Erfahrung machte Frau Godzewski eine Weiterbildung zur Traumapädagogin und eine systemische Grundausbildung.



Sie ist mittlerweile seit 2 Jahren bei KALLE als Beraterin tätig und somit ebenfalls zur Expertin auf dem Gebiet „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ geworden. Generell sind Fachwissen und Methodik im Beratungsalltag immer wieder gefordert, weshalb sich beide Mitarbeiterinnen stetig fort- und weiterbilden.

Mit fünf Wochenstunden ist Chris Kerestesch Teil des KALLE-Teams. Sie ist in allen Dienstbesprechungen anwesend und unverzichtbar in Sachen Finanzen und Fördermittel sowie eine Unterstützung in allen organisatorischen Belangen.

Anfang 2024 wurden wir zudem von einer Praktikantin unterstützt, welche Soziale Arbeit im Rauhen Haus studiert. Neben der Mitwirkung bei der Kindergruppe beteiligte sie sich aktiv an unserem Social Media Account, nahm am Ferienprogramm von SUCHT & WENDEPUNKT teil und verstärkte uns im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Wo möglich beteiligten wir sie an Beratungsgesprächen und sie unterstützte uns bei Fortbildungen und Veranstaltungen.

Durch unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin konnten wir auch im Jahr 2024 erneut eine große Spendensumme generieren und wurden zusätzlich mit Fahrdiensten für die Kindergruppe und bei der Öffentlichkeitsarbeit tatkräftig unterstützt.

# ERREICHTE PERSONEN

Seit unserem Bestehen erfassen wir sorgfältig alle Termine und Beratungsanfragen. Dadurch sind wir in der Lage, für das Jahr 2024 präzise anzugeben, wie viele Menschen sich an uns gewandt haben und wie viele wir sowohl direkt als auch indirekt erreichen konnten.

Im Jahr 2024 wurden hatte KALLE insgesamt 1058 Kontakte, die wir im Folgenden genauer aufschlüsseln:

- 318 Beratungsgespräche geführt, davon:
  - 109 Erwachsene, hauptsächlich nicht-suchtkranke Eltern oder andere Angehörige, davon 20 suchtkranke Elternteile im Elternseminar an einer Suchtfachklinik
  - 69 erwachsene Kinder aus alkoholbelasteten Familien
  - 54 Kinder bis 12 Jahre, davon vier regelmäßig in der Trampolin-Gruppe
  - 14 Jugendliche
  - 38 Fachberatungen
- 172 Fachkräfte weitergebildet, u.a. in zwei Beratungslehrkräfte-Schulungen am LI und in den beiden Aktionswochen
- 250 Menschen zusätzlich über unser Angebot informiert, z.B. in Arbeitskreisen und Gesprächen mit Politiker:innen

Eine Erkenntnis ist: Die Menschen bevorzugen das persönliche Gespräch vor Ort. Von den durchgeführten Beratungen waren

- 214 persönlich,
- 52 telefonisch,
- 40 schriftlich per E-Mail, und
- 12 per Videoberatung.

# WIRKUNG

Die Möglichkeit, ein Konzept zur Wirkungsmessung auf der Grundlage des „Service-Learning Projektseminars“ zu entwickeln, hat sich als nicht umsetzbar erwiesen. Der wissenschaftlich erstellte Leitfaden wurde zunächst genutzt und getestet, jedoch stellte sich schnell heraus, dass er nicht zu unserer Klientel und zu unserer Rolle als Beraterinnen passt. Der Leitfaden enthielt Fragen wie „Fühlst du dich selbstbewusst?“, die darauf abzielten, den Einfluss bisheriger Erfahrungen auf das Selbstwertgefühl zu erfassen. Dies ist ein typisches „Symptom“ unserer Zielgruppe und daher sinnvoll, sowohl vor als auch nach einem Beratungsprozess zu erfragen.

Allerdings erwies es sich als ungünstig, mit mehreren solchen Fragen in eine Beratung zu starten, ohne die Person zuvor kennengelernt zu haben. Die Gefahr, die Klientin zu verunsichern, Themen nicht im angemessenen Tempo zu besprechen oder wertvolle Beratungszeit im Ersttermin für die Klärung dieser Fragen zu verlieren, war für uns zu groß.

Unsere derzeitige Methode der Wirkungsmessung beruht weitgehend darauf, unsere Zielgruppe zu dokumentieren (Fachpersonal, Kinder, Jugendliche, EKS oder Erwachsene/Eltern). Wir halten fest, wie häufig dieselbe Person zu uns in die Beratung kommt und können ebenso nachvollziehen, wenn eine Person nach längerer Pause erneut in einen Beratungsprozess einsteigen möchte.

Die Einschätzung unserer Wirkung erfolgt sowohl auf Basis dieser Daten als auch durch das positive Feedback, das wir von Klient:innen und Fachkräften erhalten. Wir dokumentieren ebenso, wie ein Beratungsprozess beendet wurde und lassen dies in unsere Einschätzung der Wirkung miteinfließen. So macht es sicherlich einen Unterschied, ob eine Klientin ohne Rückmeldung einen Beratungsprozess beendet hat, oder es ein Abschlussgespräch mit Reflexion über die erarbeiteten Erfolge gab und Klient:innen unmittelbar Feedback aussprechen können.

# INHALTLICHE ARBEIT

Unsere Mission bietet uns eine Orientierung in den Beratungen, Elterngruppen, Kindergruppen und bei der Gestaltung von Fortbildungen für Fachkräfte. Schon zum Aufbau der Beratungsstelle haben wir konkrete Ziele festgelegt, die wir durch unsere Arbeit erreichen wollen, um Stück für Stück an der Umsetzung unserer Vision mitzuwirken:

*Unsere Mission: Wir vermitteln Wissen über die Situation von Kindern aus alkoholbelasteten Lebensgemeinschaften. Wir bieten den Kindern einen sicheren Raum, um über ihre Gefühle zu sprechen, und unterstützen sie, ihre vorhandenen Fähigkeiten zu stärken und ihren eigenen Weg zu gehen.*

- Kinder, Eltern und Fachkräfte wissen, welche negativen Auswirkungen es auf Kinder hat, wenn ihre Eltern Alkohol missbräuchlich oder süchtig konsumieren.
- Kinder, die in alkoholbelasteten Lebensgemeinschaften wohnen, wissen, was Abhängigkeit bedeutet und wie es dazu kommt, dass Menschen süchtig werden. Sie wissen, dass sie nicht schuld daran sind und dass sie das Suchtverhalten nicht kontrollieren können. Sie wissen, dass sie sich Hilfe suchen dürfen, und wo sie sie bekommen.
- Kinder aus alkoholbelasteten Familien kennen andere Kinder, denen es ähnlich geht. Sie trauen sich, auch mit anderen darüber zu sprechen.
- Kinder, die das Angebot genutzt haben, sind in der Lage, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und für sich einzustehen.
- Suchtbelastete Familien kennen alternative Lösungsstrategien zum Alkoholkonsum und zu Verhaltensweisen, die den Konsum unterstützen.
- Eltern werden nicht aufgrund ihrer Suchterkrankung stigmatisiert. Sie bekommen die Unterstützung, die sie brauchen, um gute Eltern zu sein.
- Kinder können sich Erwachsenen anvertrauen, ohne Sorge zu haben, dass ihr Problem und ihre Sorgen um ihre Eltern nicht ernst genommen oder ungewünscht weiter erzählt werden.
- Fachkräfte sind über das Beratungsangebot informiert, scheuen sich nicht, Kinder und Familien dorthin zu vermitteln, und sich selbst Unterstützung bei der Begleitung von suchtbelasteten Familien zu holen. Sie sind sensibilisiert, um betroffene Kinder besser erkennen zu können.

# ANGEBOTE

In den letzten zwei Jahren konnten wir unser Angebot etablieren und ausweiten.

Im April fand die Trampolin-Kindergruppe statt. Begleitet wurde die Gruppe durch Katharina, unsere Honorarkraft Minna und unsere Praktikantin Janina. Neben den Elterngesprächen in der Vorbereitung und während des Durchlaufs gab es diesmal eine gemeinsame Abschlussveranstaltung für die Eltern, um gemeinsam in den Austausch zu kommen. Es haben sowohl Kinder teilgenommen, die über ein Erstgespräch in unsere Beratungsstelle gekommen sind, als auch einige aus den Hilfen zur Erziehung von SUCHT & WENDEPUNKT. Inhalte der Gruppe waren v. a. die Auseinandersetzung mit Stärken und Ressourcen, Selbstfürsorge, Sprechen über Gefühle, Problemlösestrategien sowie das Sprechen über die (elterliche) Sucht. Weiter unten im Newsletter findet ihr die Daten für die im Herbst startende Gruppe.

Ein neues Angebot besteht seit November 2024 und richtet sich an Erwachsene Kinder suchtkranker Eltern. Denn Kinder jeden Alters sind von elterlicher Sucht betroffen und diesbezügliche Themen und Problemstellungen hören nicht einfach auf, wenn die Kinder volljährig werden und/oder ausziehen. Die Anfrage dieser Zielgruppe war im letzten Jahr so groß, dass wir im November 2024 ein neues Angebot geschaffen haben. In einer von uns angeleiteten Selbsthilfegruppe haben junge EKS zwischen 18-27 Jahren einmal im Monat die Möglichkeit, andere Betroffene kennenzulernen, über ihr Erlebtes zu sprechen und sich gegenseitig zu stärken, Erfahrungen und hilfreiche Strategien auszutauschen und zu erleben: ich bin nicht alleine!

Die Gruppe fand bereits zwei Mal statt, mit einer Mindestanzahl von 2 Teilnehmenden. Viele der bisherigen Teilnehmenden waren zuvor in der Beratung angebunden und nahmen dann an der Gruppe teil. Die Rückmeldungen waren bisher ausschließlich positiv, was uns hoffen lässt, dass sich die Gruppe weiter etablieren wird.

Im Jahr 2024 bestand weiterhin das Angebot einer offenen Beratung, die jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr stattfindet. Obwohl dieses Angebot bisher nur wenig genutzt wurde, sind wir überzeugt, dass die Möglichkeit für Klient:innen, ohne vorherige Terminvereinbarung spontan vorbeizukommen, von großem Wert ist. Wir hoffen, dass die Nachfrage im Laufe der Zeit steigen wird. Um den Zugang zu unserem Beratungsangebot noch einfacher zu gestalten, planen wir, die offene Beratung an einem weiteren Standort anzubieten.

Darüber hinaus blieben auch unsere bisherigen Angebote der Beratungsstelle KALLE bestehen, darunter Fachkräfteberatungen und -schulungen, Elternseminare in einer stationären Suchthilfeeinrichtung sowie Einzelberatungen für alle Menschen, die von elterlicher Alkoholsucht betroffen sind.

Als eine neue Entwicklung ergab sich in diesem Jahr häufig die Möglichkeit einer zeitgleichen Beratung des Kindes und parallel des Elternteils. Diese Form ist besonders für die Eltern eine organisatorische Entlastung und eine Ressource für die Kinder, denn sie bekommen unmittelbar und offensichtlich die Erlaubnis, über die eigenen Themen in der Familie sprechen zu dürfen.

Ein weiterer positiver Aspekt, den wir beobachten konnten, ist, dass Klient:innen uns erneut kontaktiert haben, nachdem sie teilweise seit 1,5 Jahren nicht mehr in Beratung waren. Kontaktabbrüche sind aus verschiedenen Gründen für unsere Zielgruppe nicht ungewöhnlich. Dennoch zeigen die wiederholten Kontaktaufnahmen, dass unsere Beratungsstelle als ein verlässlicher und sicherer Ort wahrgenommen wird, den Klient:innen jederzeit in ihrem eigenen Tempo wieder aufsuchen können. Es war und ist stets unser Ziel, dieses Gefühl der Vertrautheit und Sicherheit zu vermitteln.

# KOOPERATION UND VERNETZUNG

Unser intensiver Fokus auf eine solide Vernetzung im ersten Jahr hat sich für uns als äußerst wertvoll erwiesen. In mehreren Arbeitskreisen haben wir mittlerweile einen festen Platz gefunden und nehmen nicht mehr als „Projekt“ von SUCHT & WENDEPUNKT teil, sondern agieren als eigenständige Einrichtung. Dies spiegelt sich auch in den vielfältigen Anfragen wider, die wir aus unterschiedlichen Fachrichtungen erhalten, beispielsweise von Beratungslehrkräften, einer Ergotherapeutin, Klinikpersonal und Mitarbeitenden der Jugendhilfe.

Eine inzwischen feste Zusammenarbeit besteht mit dem Fachkrankenhaus Hansenberg, in dem wir abwechselnd mit der Beratungsstelle Kompaß vierteljährlich eine Elterngruppe leiten. Eltern, die sich dort aktuell in stationärer Therapie befinden, können freiwillig an unserer Gruppe teilnehmen und mit uns darüber ins Gespräch kommen, wie sie ihre Abhängigkeit und Elternschaft erleben, Fragen klären und Informationen darüber bekommen, welche Auswirkungen ihre Sucht auf ihre Kinder hat und wie sie die Kinder besser stärken und unterstützen können. Zum Beispiel wird thematisiert, wie sie mit ihren Kindern über das Thema Sucht sprechen können. Die Teilnehmer:innenzahl lag bisher zwischen 10 und 20 Personen.

Eine weitere Kooperation ist mit den Suchtberatungsstellen in der näheren Umgebung entstanden. Die dortigen Suchtberater:innen melden uns zurück, dass es sie entlaste, für das Thema Elternschaft und Sucht an uns weitervermitteln zu können. Auch wir empfehlen die Suchtberatungsstellen Klient:innen, die ihre eigene Suchthematik angehen wollen, oder ein passendes Angebot für ihre:n Angehörige:n suchen.

Regelmäßigen Austausch haben wir mit der Beratungsstelle Kompaß. Diese ist die einzige weitere Beratungsstelle für Kinder aus alkoholbelasteten Familien in Hamburg und sitzt in Barmbek (Bezirk Hamburg-Nord). Kompaß ist für ganz Hamburg zuständig.

Eine weitere Kooperation gibt es mit Sucht.Hamburg, der Hamburgischen Fachstelle für Suchtprävention. Gemeinsam mit der dortigen Referentin Anke Höhne und Carolin Hagenguth von der Beratungsstelle Kompaß stellte Katharina Balmes in einem Workshop für Fachkräfte Kinderbücher und Methoden zur Arbeit mit Kindern aus suchtbelasteten Familien vor. Dies fand im Rahmen der Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien im Februar 2024 statt und infolge von einem Landkreis in Süddeutschland nochmal im Rahmen der Aktionswoche Alkohol als Zoom-Veranstaltung gebucht.

# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Öffentlichkeitsarbeit hat einerseits zum Ziel, betroffene Personen in die Beratung zu bringen, und andererseits, Wissen über die Situation von Kindern aus alkoholbelasteten Lebensgemeinschaften zu vermitteln.

Ein fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist unser Instagram-Account. Durch diesen erreichten wir zu Beginn hauptsächlich andere Einrichtungen in Hamburg und Deutschlandweit, Selbsthilfegruppen, Politiker:innen und wichtige Akteure aus dem Suchthilfesystem. Inzwischen folgen uns nun aber auch immer mehr private Personen und potentielle Klient\*innen. Unsere Beiträge richten wir weiterhin sowohl an unsere Zielgruppe ab dem Jugendalter, sowie an Fachkräfte und für Terminankündigungen.



Im Rahmen eines Charity-Golf-Events waren wir außerdem in den sozialen Netzwerken aktiv. So gab es viele Verlinkungen, Netzwerkaktivität und sogar ein Video, in dem Chris Kerestesch die Arbeit des Trägers vorstellen durfte und welches viel positives Feedback auf Instagram erhalten hat.



**Katharina Balmes**  
Hat eine Beratungsstelle für die Kinder alkoholkranker Menschen gegründet.

Im April beteiligte Katharina sich an der Aktion „Plan D“ von ZEIT online, in der dazu aufgerufen wurde, einzureichen, welche gesellschaftlichen Probleme man in Deutschland sieht – und welche Lösungen man vielleicht selbst schon umsetzt. Überraschenderweise wurde sie dann nach Berlin eingeladen, um mehr über KALLE zu erzählen. Ein ausführlicherer Bericht kam jedoch nicht zustande, da die Redaktion es zur Bedingung machte, auch mit Betroffenen zu sprechen. Da sie Menschen, die zu uns kommen, oft das allererste Mal überhaupt über die Alkoholproblematik in ihrer Familie sprechen, sind sie noch nicht bereit, dies auch in der Öffentlichkeit zu tun. Dieses Problem haben wir leider immer wieder in Zusammenarbeit mit der Presse, weshalb es nach wie vor zu wenig mediale Präsenz für das Thema Sucht in Familien gibt.

Unseren Newsletter versenden wir zwei Mal im Jahr und fassen für Monat kurz zusammen, was passiert ist. Aber auch eine Aussicht auf die nächsten Monate oder kommenden Veranstaltungen findet sich dort wieder. Eine Anmeldung zum Newsletter ist über die Webseite möglich.

Im Rahmen der Aktionswoche für Kinder aus suchtkrank belasteten Familien wurden wir von einem Kameratteam besucht. Katharina Balmes durfte Teil des NDR Beitrages mit dem Titel „Fast jedes sechste Kind wächst mit suchtkranken Eltern auf“ sein und unsere Arbeit vorstellen. Der Bericht erschien sowohl in der Mediathek, als auch auf dem NDR-Instagram-Account, was uns viel Reichweite und dadurch auch Beratungsanfragen ermöglicht hat. Der Artikel ist auch auf unserer Homepage zu sehen: [NDR-Beitrag "Jedes sechste Kind"](#)

Das Anfang des Jahres neu entstandene KALLE-Plakat wurde von unserer Praktikantin persönlich in die Einrichtungen und Institutionen in der näheren Umgebung gebracht. Von einer Klientin kam die Rückmeldung, sie sei durch dieses Plakat auf uns aufmerksam geworden.

Um unsere Website aktuell zu halten und der wachsenden Zahl an Ereignissen und Terminen gerecht zu werden, haben wir nun auch eine „Aktuelles“ Rubrik. Dort schreiben wir regelmäßig Blogbeiträge, beispielsweise über Spenden, neue Angebote von KALLE oder Terminankündigungen.



Ebenfalls durch unsere Praktikantin arrangiert hatten wir im Januar die Möglichkeit, auf einer LED Leinwand auf dem Hamburger Spielbudenplatz zu erscheinen und somit auf uns aufmerksam zu machen. Mit dem Slogan „Wird in deiner Familie zu viel Alkohol getrunken?“ und unseren Kontaktdaten leuchteten wir auf der Reeperbahn.

Es ist eine Herausforderung, neben der inhaltlichen Arbeit und den Bemühungen um finanzielle Sicherheit regelmäßig Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Doch es ist uns wichtig, damit nicht nur über unser Angebot zu informieren, sondern auch für Kinder suchtkranker Eltern zu sensibilisieren.

## FINANZEN

Das finanzielle Bestehen war auch in diesem Jahr Fokus und Herausforderung. Wie im angefügten Finanzbericht auf Seite 13 zu sehen ist, konnten wir unsere Ausgaben trotz intensiver Anstrengungen nicht vollständig decken. Zwar können wir erfreulicherweise den genutzten Eigenanteil durch zugesicherte Spendengelder ausgleichen. Dennoch wird deutlich, wie dringend eine sichere finanzielle Grundlage erforderlich ist – insbesondere da die Förderung durch Aktion Mensch Ende 2025 ausläuft. Um die Fördersumme auch im letzten Förderjahr zu nutzen, verpflichten wir uns, das Angebot von 2026 bis Ende 2028 fortzuführen. Deshalb haben wir im Jahr 2024 bereits einen Antrag an die Sozialbehörde gestellt. Dadurch, dass wir einer inzwischen langen Prüfung unterliegen, sind wir zuversichtlich über eine positive Rückmeldung. Sollte dies nicht der Fall sein, sind wir jedoch zeitlich so gut aufgestellt, das wir auch in diesem Jahr erneut einen Antrag für eine Finanzierung ab 2026 stellen können.



Einen wesentlichen Beitrag zu unserem knappen Erfolg bei der Deckung unserer Ausgaben leistete der Erlös des Charity-Golfturniers NORD CUP, das im August 2024 stattgefunden hat. Die Spendeneinnahmen dieser Veranstaltung gehen an den Verein SUCHT & WENDEPUNKT für KALLE und den Ausbau der Beratungstätigkeit. Ohne unsere Ehrenamtliche Minna Fischer wäre dies nicht möglich gewesen.

Zum Jahresende konnten wir uns über die mit 20.000 € dotierte Spende der Carl-Toepfer-Stiftung freuen. Die Emmele-Toepfer-Spende der alteingesessenen Hamburger Stiftung wird jährlich verliehen und richtet sich an „vorbildliche soziale Leistungen und Initiativen“ mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit.



| <b>Finanzbericht</b>   |                   |                     |
|--|-------------------|---------------------|
| <b>Beratungsstelle KALLE zum 31.12.2024</b>  |                   |                     |
| <b>Einnahmen</b>   |                   |                     |
| <b>Ideeler Bereich</b>   |                   |                     |
| Geldspenden Gemeinnützig   | -€                | -€                  |
| <b>Vermögensverwaltung</b>   |                   |                     |
| Zinserträge  | -€                | -€                  |
| <b>Zweckbetrieb</b>  |                   |                     |
| Geldspenden Zweckgebunden  | 42.875,70 €       |                     |
| Fördermittel Aktion Mensch   | 45.000,00 €       |                     |
| Sonstige Einnahmen   | 903,10 €          | 88.778,80 €         |
| Eigenanteil SuW  | 17.483,49 €       | 17.483,49 €         |
| <b>Einnahmen Summe</b>   |                   | <b>106.262,29 €</b> |
| <b>Ausgaben</b>  |                   |                     |
| <b>Ideeler Bereich</b>   |                   |                     |
| Mitgliedsbeiträge Verbände   | 410,36 €          |                     |
| Rechts- und Beratungskosten  | 81,77             |                     |
| sonstige Kosten ideeler Bereich  | 36,72 €           | 528,85 €            |
| <b>Vermögensverwaltung</b>   |                   |                     |
| Nebenkosten des Geldverkehrs   | 61,01 €           | 61,01 €             |
| <b>Zweckbetrieb</b>  |                   |                     |
| Verwaltungskosten  | 3.915,84 €        |                     |
| Personalkosten   | 109.590,80 €      |                     |
| Supervision / Fachliteratur  | 1.949,37 €        |                     |
| Fortbildung  | 1.926,62 €        |                     |
| Gebäudekosten  | 6.388,80 €        |                     |
| Versicherungen   | 197,89 €          |                     |
| Öffentlichkeitsarbeit  | 890,43 €          |                     |
| Beratungsmaterial  | 153,51 €          |                     |
| Sonstige Ausgaben  | 192,19 €          | 125.205,45 €        |
| <b>Ausgaben Summe</b>  |                   | <b>125.795,31 €</b> |
| <b>Jahresverlust</b>   |                   | <b>- 19.533,02€</b> |
| Der Jahresverlust wird durch ein Preisgeld in Höhe von 20.000€ in 2025 ausgeglichen. |                   |                     |
| <b>Projekte Zweckbetrieb Trampolin</b>   |                   |                     |
| Geldspenden zweckgebunden  | 4.000,00 €        |                     |
| Ausgaben Trampolin   | 405,40 €          |                     |
| <b>Guthaben</b>  | <b>3.594,60 €</b> |                     |

## AUSBLICK 2025

Für das Jahr 2025 steht die Sicherung der Beratungsstelle und die dafür nötige Anschlussfinanzierung an erster Stelle. Wir schauen mit großer Hoffnung auf die nächsten Schritte der Behörde und sind hoch motiviert, gegebenenfalls in diesem Jahr einen erneuten Antrag auf eine behördliche Finanzierung zu stellen. Dennoch werden wir uns zusätzlich bemühen, Stiftungen zu kontaktieren, uns für Preise zu bewerben und unsere Spendenakquise zu verbessern.

Parallel möchten wir unser Beratungsangebot ausweiten. So findet ab März 2025 in Billstedt eine regelmäßige offene Beratung in der Familienberatungsstelle FABI statt, um Klient:innen noch niedrigschwelliger zu erreichen. Dies soll Familien den Übergang zu uns bzw. unserem Schwerpunkt erleichtern und Wege ersparen.

Durch die bereits bestehende Finanzierung der Kindergruppe durch die Kroschke-Kinderstiftung wird voraussichtlich in diesem Jahr erneut eine Gruppe stattfinden können, wenn genügend Kinder zusammenkommen. Um die Familien noch besser zu erreichen, finden zur Zeit Gespräche mit einem Träger von Suchtberatungsstellen statt. Eine Idee ist, die Gruppe vor Ort statt bei uns anzubinden, wenn eine Beratungsstelle mehrere Eltern als Klient:innen hat.

Wir möchten unsere Vernetzung außerhalb der Jugendhilfe stärken und neue Kontakte knüpfen. Neben Einrichtungen aus dem Gesundheitsbereich und der Frühen Hilfe wollen wir uns vor allem dem Bereich Schule widmen. In den vergangenen Jahren haben wir immer wieder festgestellt, wie wenig Fachkräfte dort für das Thema „alkohelbelastete Familien“ sensibilisiert sind. Dennoch haben unsere bisherigen Bemühungen wenig Resonanz gezeigt, weshalb wir im Jahr 2025 weitere Strategien ausprobieren möchten, um diese Zielgruppe besser zu erreichen. So möchten wir erneut persönlich in die Schulen gehen und unser Angebot vorstellen, sowie Flyer und unser Plakat dort platzieren. Auch möchten wir die Schüler:innen direkt ansprechen, zum Beispiel mit Abreiß-Flyern, die sich auf den Schultoiletten befinden und mit Workshops nicht nur an Stadtteil- sondern auch an Grundschulen. Des Weiteren möchten wir auch Fachkräfte direkter kontaktieren und unsere Fachberatungen und Schulungen aktiver bewerben und anbieten.

KALLE wird außerdem noch in diesem Jahr das Erste von Katharina Balmes geschriebene Kinderbuch herausgeben, welches wir natürlich zusätzlich bewerben und vorstellen möchten. Das Buch heißt „Zwischen zwei Welten“ und handelt von einem Kind, welches unter dem Suchtverhalten des Vaters leidet und Unterstützung in einer Beratungsstelle wie unserer findet. Das Buch hat außerdem einen Fachteil und Seiten zum selbst ausfüllen und bearbeiten für die betroffenen Kinder. Auch eine Buchvorstellung in Kitas wäre eine denkbare Anfrage.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass wir nicht aufhören werden, Ideen zu haben, kreativ zu sein und uns immer weiter bemühen werden, KALLE weiter zu etablieren und Kindern und Jugendlichen Gehör zu verschaffen, sowie sie weiterhin direkt zu unterstützen.

## WIR SAGEN DANKE !

- ★ Erneut an Aktion Mensch für die Anschubfinanzierung, die uns weiterhin ermöglicht an unseren Zielen zu arbeiten und alkoholbelasteten Familien Unterstützung zu bieten.
- ★ Dem Vorstand und den Mitgliedern von SUCHt & WENDEPUNKT e.V. für den Vertrauensvorsprung, dass wir an KALLE festhalten und alles dafür tun, weiter zu wachsen und natürlich fortzubestehen.
- ★ An die LINKE, die Grünen, SPD und CDU, die uns teilweise sogar persönlich besucht oder ins Rathaus eingeladen haben, uns zugehört und in verschiedenen Weisen unterstützt haben. Vielen Dank für den netten Austausch und die Ermutigung, weiter zu machen. Es tat gut auch auf politischer Ebene in unserer Arbeit gesehen und verstanden zu werden!
- ★ Unserer Kontaktperson aus der Sozialbehörde, die unseren Antrag bearbeitet und dafür etliche Male mit uns telefoniert und kommuniziert hat und uns das Gefühl gibt, dass wir auf einem guten Weg sind.
- ★ Dem NORD CUP – Charity-Golf-Turnier für die erneut größte Spendensumme in der Geschichte des Vereins und insbesondere Axel Kmonitzek für den unermüdlichen Einsatz bei der Planung und Durchführung des Events.
- ★ Unserer Ehrenamtlichen Minna Fischer, die auch 2024 für uns das Charity-Event ermöglicht hat, spontan eingesprungen ist, Zeit und Geduld investiert hat, um uns zu helfen.
- ★ Der Kroschke Kinderstiftung für die finanzielle Unterstützung der Kindergruppe Trampolin.
- ★ Der Carl-Toepfer- Stiftung, die uns mit der Emmele-Topefer-Spende ausgezeichnet hat, wofür sich insbesondere Bernd C. Topefer und Uta Gielke besonders eingesetzt haben.
- ★ Den privaten Spender:innen und allen, die uns auf unterschiedlichsten Arten Mut oder ihren Dank zusprechen, was uns motiviert immer weiter zu machen.
- ★ Katja Nitsche, die weiterhin jeden Auftrag von uns annimmt und sich mit unendlich viel Zeit und Mühe unserer Website und deren regelmäßiger Anpassung widmet.
- ★ Grafikdesignerin Tini für das tolle Plakat, welches inzwischen in ganz Hamburg verteilt sein dürfte.
- ★ Unserer (inzwischen ehemaligen) Praktikantin Janina Klimmeck für ihre Unterstützung, Initiative und verborgene Talente.
- ★ Nacoa für die unfassbare Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für Kinder aus suchtbelasteten Familien – und für das Teilen und Liken all unserer Insta-Posts.
- ★ Dem SUCHt & WENDEPUNKT-Team für die Zusammenarbeit und Unterstützung in Dienstbesprechungen, Kollegialen Beratungen und das Mitdenken von KALLE. Es ist so schön, weiterhin Teil eines großen Teams mit so tollen Kolleg:innen sein zu können.

Und erneut ein dickes **Dankeschön** an alle, die uns gedanklich und im Herzen verbunden sind und uns wissen lassen, dass wir mit unserer Vision, dass Kinder aus alkoholbelasteten Lebensgemeinschaften seelisch und körperlich gesund aufwachsen, um ihre Zukunft eigenständig und frei zu gestalten, nicht alleine dastehen. Dies schafft eine unglaubliche Motivation, weiterhin für unsere Zielgruppe laut zu werden und nicht damit aufzuhören.